



Der Mödlinger Stadtwald

Ein Waldlebensraum

... der Vielfalt und Besonderheiten
... mit hoher Attraktivität für Outdoor-Aktivitäten
... mit anspruchsvollem Management zur
Koordinierung aller Nutzungsansprüche



Unser Mödlinger Stadtwald

Ein Wald- und Landschaftsraum der Einzigartigkeiten

Ein gutes Drittel des im Westen gelegenen Gemeindegebietes von Mödling nimmt unser Stadtwald als geschlossener Wald- und Landschaftsraum ein. Eine bizarre Waldlandschaft am Alpenostrand im Kalkwienerwald und am Schnittpunkt großer Klimazonen gelegen, kennzeichnet den Stadtwald und seine Umgebung eine mannigfaltige Tier- und Pflanzenwelt und viel historisches Erbe, wie die Burgruine der Babenberger in Mödling und die Landschaftsbauten der Fürsten von Liechtenstein.

In einer Zeit der Klimakrise und einer laufend stärker werdenden Digitalisierung des Alltages wird die in vielerlei Hinsicht hohe Attraktivität und Anziehungskraft des Stadtwaldes mit seiner unmittelbaren Lage am Stadtrand und im Wiener Speckgürtel besonders spürbar, zunehmende Besucherfrequenzen und Begehrlichkeiten verschiedener Freizeitsportler sind zu bewältigen.

Vor diesem Hintergrund wurde ausgehend vom Forstreferat der Stadt Mödling bereits vor einigen Jahren das Mödlinger Waldentwicklungskonzept gemeinsam mit der BOKU, als dynamischer Managementplan, welcher neben Grundlagen herkömmlicher forstlicher Planungen alle Aufgaben und Leistungen des Stadtwaldes erfasst, erarbeitet.

Die Schwerpunkte sind unter anderem:

- Forstliche Maßnahmen zur Schaffung gesunder, artenreicher, stabiler und klimafitter Waldbestände, Erhalt von Totholz, Schutz besonderer Waldlebensräume, wie Hirschkäferwald, Salamanderbiotop und autochthoner Schwarzföhrebestände mit MD Federnelke

- Aufbau und Pflege eines forstlichen Ökonetzwerkes, wie Konstituierung eines Waldbeirates als offenes Gremium, laufende Projektarbeiten mit BOKU Wien, Kooperationen mit HTL Mödling, Schulen und Kindergärten, mit Vereinen, mit Firmen, Land NÖ, Wienerwald Tourismus
- Lenkung der Freizeitaktivitäten, neues überregionales Mountainbikingkonzept, Wald bewusst erleben
- Einrichtung eines Waldklassenzimmers, waldpädagogische Ausgänge für Kindergartengruppen, Gruppen aller Schultypen und Erwachsene, Start eines Waldkindergartens im Herbst 2019
- Erhalt der historischer Bausubstanz aus der Zeit der Babenberger und der Landschaftsbauten der Fürsten Liechtenstein

Die Bewirtschaftung und die Pflege sowie das Management der vielfältigen Freizeitaktivitäten im Mödlinger Stadtwaldes erfährt mittlerweile Aufmerksamkeit über die Grenzen Mödlings hinaus, viele Beiträge in Presse und Medien sowie Auszeichnungen und Preise unterstützen die laufenden Bemühungen der Stadt Mödling im Sinne aller Waldbesucher- und Waldinteressierten. Möge die neue Stadtwaldbrochure ebenso ihren Beitrag zu einer weiteren guten Entwicklung leisten. Für alle Kommentare und Beiträge in der Stadtwaldbrochure ein herzliches Dankeschön an alle „Waldfreunde“ und der großen „Waldfamilie“, besonderer Dank gilt Fr. Dr. Ulla Freilinger für ihr unermüdliches und kompetentes Arbeiten zum Gelingen dieser Sondernummer der Mödlinger Stadtnachrichten.

An alle Leser und Leserinnen ein herzliches Willkommen im Wald!

Dr. Leopold Lindebner
Stadtrat





**Liebe FreundInnen
des Wienerwaldes!
Werte BesucherInnen
unseres Stadtwaldes!**

Nur wer seine Vergangenheit kennt, kann die Zukunft nachhaltig gestalten. Und in diesem Sinne dürfen wir alle uns als die Erben von Bürgermeister Joseph Schöffel, des legendären Retters des Wienerwaldes, sehen. Weit- und hellsichtig hat er vor mehr als hundert Jahren die Abholzung und den Verkauf des hohen Gewinn versprechenden Waldgehölzes verhindert, und uns damit bis heute eine grüne Lunge bewahrt, die einen großen Teil des Stadtgebietes ausmacht!

Auch wir als Verantwortliche der Stadtgemeinde gehen mit großer Wertschätzung und im Bewusstsein der vielen verschiedenen Nutzungsinteressen an die Bewahrung unseres Waldes heran. Vor allem die Herzensbildung unserer Kinder nimmt mit dem wohl einzigartigen Waldklassenzimmer einen zentralen Stellenwert ein: Jedes Mödlinger Kind soll im Laufe seines Pflichtschulbesuches zumindest einmal mit professioneller Begleitung unsere Flora und Fauna kennen-, und im besten Fall auch lieben und bewahren lernen. Denn nur was man kennt, kann man auch schützen!

Unser Salamander-Biotop wird seit vielen Jahren liebevoll gehegt und gepflegt. Als kürzlich das Wasser auf Grund der Tro-

ckenheit auszugehen drohte, konnten wir eine neue Frischwasserleitung zur Rettung der Jungtiere installieren. Auch in Sachen Trinkwasserschutz spielt der Wald eine bedeutende Rolle, selbstverständlich EMAS-zertifiziert!

In Kooperation mit Vereinen und Institutionen wurden kürzlich die neuen, gemeinsam erarbeiteten Mountainbiker-Routen vorgestellt und mit einer Sternfahrt offiziell freigegeben. Damit versuchen wir offensiv, Konflikte zwischen Wanderern und Bikern möglichst schon von vorneherein zu entschärfen. Das ist aber nur möglich, wenn sich alle NutzerInnen des Waldes an bestimmte Grundregeln halten und gegenseitige Rücksichtnahme als oberstes Gebot ernst nehmen!

Gefertigt in Kooperation mit der Holztechnik der HTL Mödling werden bald spezielle Holz-Lounge-Möbel im Stadtwald installiert. Das in Japan schon seit vielen Jahren hoch geschätzt „Waldbaden“, das Körper und Seele tief entspannt, wird dann auch im Mödlinger Stadtwald möglich sein.

Genießen wir unseren wunderschönen Wienerwald und achten wir gemeinsam auf die Bewahrung dieses unschätzbaren Erbes!

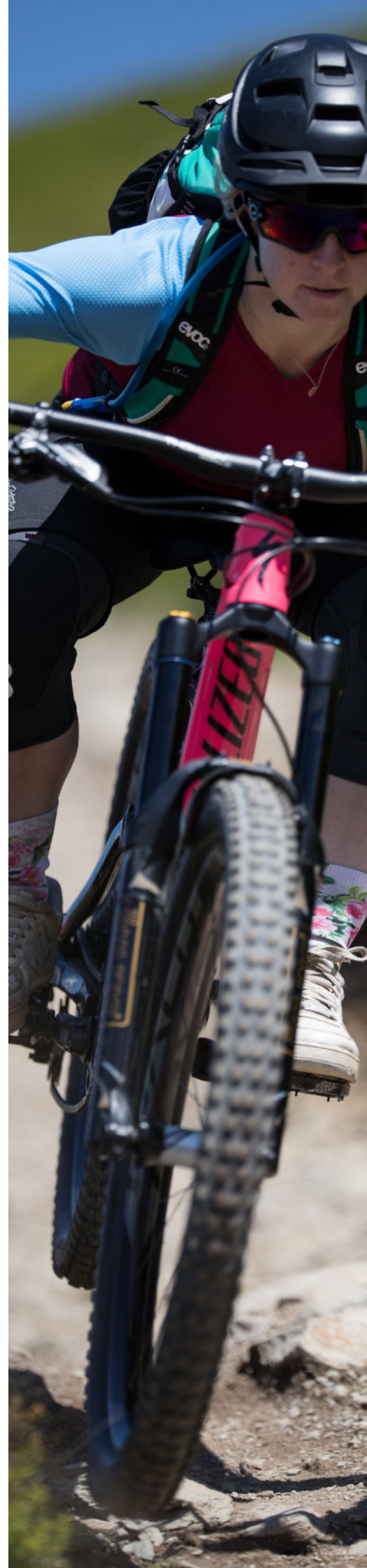
Auf bald, im Mödlinger Stadtwald!
Mit herzlichen Grüßen, Ihr

Hans Stefan Hintner
Bürgermeister der Stadt Mödling



„Möge die Waldbroschüre 2019 allen Leserinnen und Lesern die vielfältigen Schönheiten unseres städtischen Forstes aufzeigen. Gleichzeitig werden sie auch eingeladen, dies alles an Ort und Stelle persönlich zu erleben. Ein herzliches „Dankeschön“ an Herrn Stadtrat Dr. Leo Lindebner, an sein Team und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Abteilung für ihre Arbeit im Sinne des Natur- und Umweltschutzes!“

— Bürgermeister a.D. OSR Harald Lowatschek





„Die Stadtgemeinde Mödling liefert jedes Jahr bis zu 1.500 Schüttraummeter Waldhackgut aus Durchforstungen des Stadtwaldes und der Pflege von Parkanlagen. Die Stadt Mödling leistet damit einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Nutzung heimischer Rohstoffe. Durch die Verwertung des anfallenden Brennmaterials im Biomasseheizwerk wurde ein optimaler Weg gefunden, den Rohstoff aus Mödling in wertvolle Energie für Mödling umzuwandeln.“

— EVN Wärme Geschäftsführer
Ing. Gerhard Sacher

Seit 2006 liefert das Biomassefernheizwerk der EVN Naturstrom und Fernwärme für Haushalte und Betriebe in Mödling. Waldhackgut aus der Region liefert Strom für rund 10.000 Haushalte und große Mengen Wärme in das Mödliner Fernwärmenetz.



Nachhaltige Holznutzung

Für die Waldeigentümer sind Wald und Holz ein Teil ihres Vermögens.

Die nachhaltige Waldbewirtschaftung in der Verflechtung aller ökonomischen und sozialen Aspekte hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Der Wald ist nicht mehr nur Holzlieferant, sondern muss so bewirtschaftet werden, dass er auch die Dienstleistungen Schutz und Erholung erbringen kann.

Allerdings gewinnt die Holzproduktion momentan vermehrt an Bedeutung, der nachwachsende Rohstoff Holz wird immer mehr nachgefragt. Einerseits wird er stofflich verwendet, z.B. als Bau- und Möbelholz, andererseits wird Holz energetisch zur Erzeugung von Wärme, Strom

und in Zukunft möglicherweise auch für Treibstoff eingesetzt.

Das Mödliner Waldentwicklungskonzept sieht eine Holzentnahme im Rahmen des Hiebsatzes lediglich aus Pflegeeingriffen und Einzelstammentnahmen vor.

Auf jeden Fall bleibt ein Bestandesschirm auf der gesamten Fläche, Naturverjüngung wird gefördert.

Es werden bodenschonende Ernteverfahren angewandt, die Nutzungsintensität ist standortverträglich. Äste und Zweige bleiben im Wald.

Unter Berücksichtigung der standörtlichen Produktivität der Bestände sowie

einer zielführenden Verjüngung des Bestandes wird gutachtlich ein jährliches Nutzungspotential von ...

- gesamt 450 Erntefestmetern empfohlen,
- davon 200 Erntefestmeter Laubholz
- und 250 Erntefestmeter Nadelholz.

Überschreitungen, die durch die Entfernung von Kalamitätenholz, z.B. bei Befall mit dem Kiefertriebsterben, notwendig werden, sind innerhalb von 5 Jahren zu kompensieren.



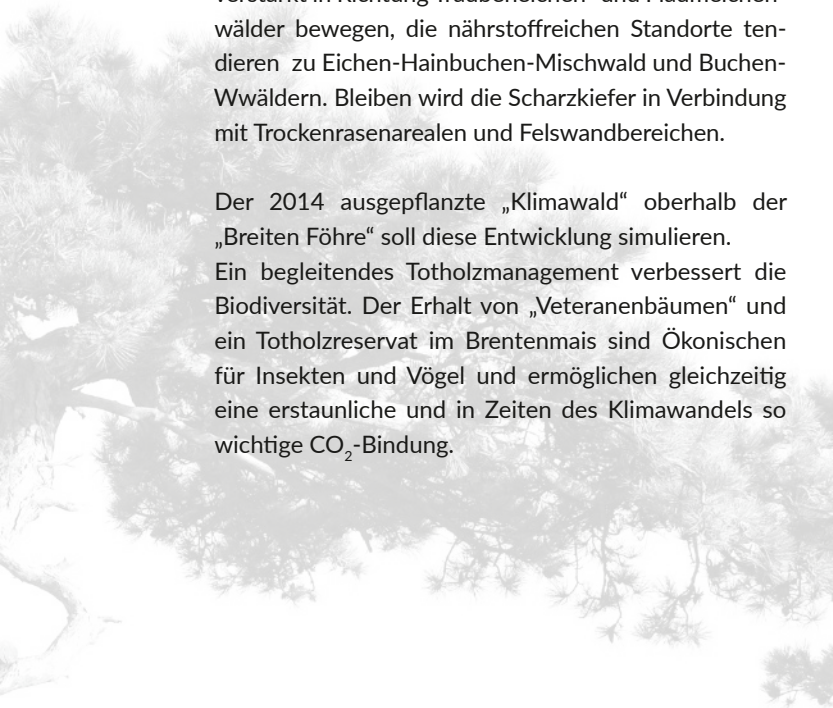
Quelle der Wissenschaft

Das moderne und zukunftsweisende Waldentwicklungskonzept der Stadtgemeinde hat österreichweit großes Interesse geweckt. Die Wissenschaftler des Instituts für Waldbau an der Universität für Bodenkultur haben es sich bei der Ausarbeitung zur Aufgabe gestellt, die Aspekte des ökologischen Gleichgewichts, ökonomische Sicherheit und soziale Gerechtigkeit gleichwertig zu berücksichtigen und weiter zu entwickeln. So können die Lebensbedingungen – etwa unter Beachtung des Klimawandels – für die gegenwärtige und die zukünftigen Generationen gesichert werden.

Aktuell dominieren die Schwarzkiefern flächenmäßig mit einem Anteil von rund 60 % gefolgt von Buchenbeständen (18 %). Eichendominierte Wälder finden sich auf etwa 10 % der Waldfläche.

Die zentralen Fragen, die es für die Forsttechniker zu klären galt ist: Wie schaut ein klimafitter Wald aus, dass er der Hitze widerstehen kann und Trockenheit verträgt? Wie kann bzw. soll der Mödlinger Stadtwald in 50 Jahren aussehen?

Die potentielle natürliche Waldvegetation wird sich verstärkt in Richtung Traubeneichen- und Flaumeichenwälder bewegen, die nährstoffreichen Standorte tendieren zu Eichen-Hainbuchen-Mischwald und Buchen-Wwäldern. Bleiben wird die Scharzkiefer in Verbindung mit Trockenrasenarealen und Felswandbereichen.



Der 2014 ausgepflanzte „Klimawald“ oberhalb der „Breiten Föhre“ soll diese Entwicklung simulieren. Ein begleitendes Totholzmanagement verbessert die Biodiversität. Der Erhalt von „Veteranenbäumen“ und ein Totholzreservat im Breitenmais sind Ökonischen für Insekten und Vögel und ermöglichen gleichzeitig eine erstaunliche und in Zeiten des Klimawandels so wichtige CO₂-Bindung.

„Waldprojekt soll die Möglichkeiten der nachhaltigen Wirtschaftsnutzung eines kommunalen Waldes bei Berücksichtigung aller anderen Interessen (Waldwirtschaft, Jagd, Freizeit- und Erholungsnutzung, Naturschutz) darstellen. Ziel ist es, durch eine sorgfältig gewählte und geplante Bewirtschaftung, die Nachhaltigkeit der positiven Entwicklungstendenzen der Mödlinger Waldflächen in den letzten Jahren zu erhalten. Gleichzeitig sollen Rahmenbedingungen wie der Klimawandel (Stürme, Hitzestress, Schädlinge) und die Förderung der Biodiversität (Erhalt von Ökonischen) Berücksichtigung finden.“

— Univ.Prof. DI Dr. Eduard Hochbichler,
Universität für Bodenkultur, Institut für Waldbau



„Das Universal Nachhaltigkeitsprojekt ist eine gemeinsame Kooperation von Universal und dem Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus. Für jedes verkaufte energie-sparende Haushaltsgerät (A+++) spendet Universal einen Baumsetzling für diverse Klima- und Schutzwaldprojekte in Österreich. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung des Lebensraumes Wald zu stärken und somit den Lebensraum Wald zu schützen. In Mödling durfte Universal 2014 mit 4.000 Baumsetzlingen einen Beitrag zum wichtigen Mödlinger Stadtwaldprojekt leisten.“

— Helmut Schönfelder, Managing Director Universal



Trinkwasser schutz

Im Rahmen der nachhaltigen Bewirtschaftung des Mödlinger Stadtwaldes werden die Grundsätze des Boden- und Wasserschutzes vordringlich berücksichtigt und beachtet.

Durch einen naturnahen Waldbau werden die natürlichen Funktionen und die Fruchtbarkeit der Waldböden zielführend erhalten, gesichert und gestärkt. Grundsätzlich wird auf eine flächige, in den Mineralboden eingreifende Bodenbearbeitung und auf Vollumbruch verzichtet.

Das Mödlinger Wasserwerk ist das einzige in Österreich, das das aufwendigste Umweltmanagementsystem betreibt und „lebt“.

EMAS – Eco Management and Audit Scheme – ist ein freiwilliges Instrument für eine nachhaltige Entwicklung in der Wirtschaft und in der Verwaltung. Es deckt Themen von der Rechts- und Qualitätssicherheit bis hin zum ArbeitnehmerInnenschutz und der offensiven Einbindung der Öffentlichkeit ab. Laufend werden aussagekräftige Kennzahlen

und Kernindikatoren publiziert. Umweltrelevanz und Energieeffizienz sind in der heutigen Zeit selbstverständliche Aufgaben.

Das System wurde ab 2001 aufgebaut, 2004 konnte die erste Umweltbetriebsprüfung erfolgreich absolviert werden. Die aktuelle Umwelterklärung kann auf der Mödlinghomepage aufgerufen werden.

Neben dem Wasserrecht in Moosbrunn besitzt Mödling drei Brunnen in der Quellenstraße, eine Schrägbohrung im Prießnitztal und einen Tiefbrunnen an der Meiereiweiße. Diese drei Anlagen werden mit Wasser aus dem Anningermassiv dotiert.

Wasser kann allerdings nicht unbegrenzt dem Untergrund entnommen werden, es muss ein natürliches Gleichgewicht zwischen Niederschlag (Erneuerung) und Entnahme herrschen. Die Verhinderung von oberflächigen Ausspülungen und Abtragungen sowie eine Bindung in der Biomasse des Waldes ist also das erklärte Ziel.



„Der Wasserkreislauf der Erde hält das Leben in Gang. Unsere Wälder spielen hier eine wichtige Rolle. Sie wirken quasi wie ein Schwamm, der das Wasser bei heftigen Regenfällen absorbiert, um es nach und nach gereinigt und gefiltert wieder abzugeben. Die Baumwurzeln halten dabei den Boden fest, der das Wasser vorübergehend in großen Mengen speichert. Daher hat der Schutz unseres Waldes oberste Priorität für die Trinkwasserversorgung.“

— StR Baudir. – Stellvertr. Friedrich Panny



„Der Mödlinger Stadtwald ist ein Refugium mit zoologischen und botanischen Kostbarkeiten, die zum Teil nur hier – endemisch bzw. ursprünglich – vorkommen. Arten wie die Federnelke oder das Petergstamm verpflichten uns, sorgsam mit der Natur umzugehen. Sei es beim Spaziergang, bei Wanderungen, beim Freizeitsport. Daher ist besondere Vorsicht und Rücksicht geboten, damit wir mit unseren Fahrrädern oder beim Klettern keinen Schaden anrichten. So stellen wir sicher, dass unsere Kinder und Enkel diesen Zauber sehen und erleben dürfen.“

— Mag. Gudrun Foelsche,
Schöffelverein und Museumsverein

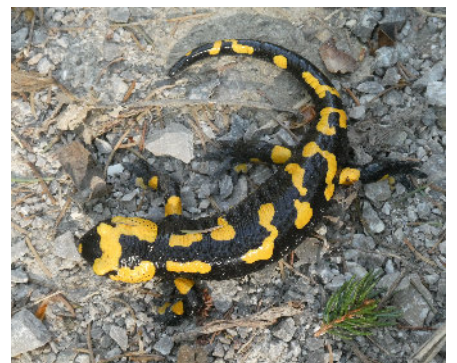
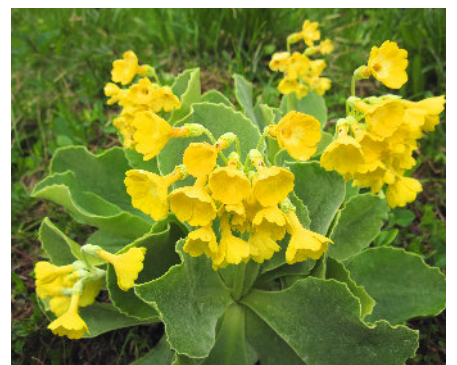


„Beim Biotop im Prießnitztal ist eine Landschaftsreparatur gelungen. Das Prießnitztal ist ein Quellgebiet, in dem früher vor der Errichtung der Hochbehälter und den Tiefenbohrungen mehrere natürliche Tümpel lagen. Durch die Anlage des Biotops ist nun wieder ein Laichgewässer für Kröten, Frösche und Molche entstanden. Teich-, Kamm- und Bergmolch haben sich etabliert. 25 Libellenarten sind Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung geworden.“

— DI Bernd Skyva, Schöffelverein



Eine wertvolle Ökozelle

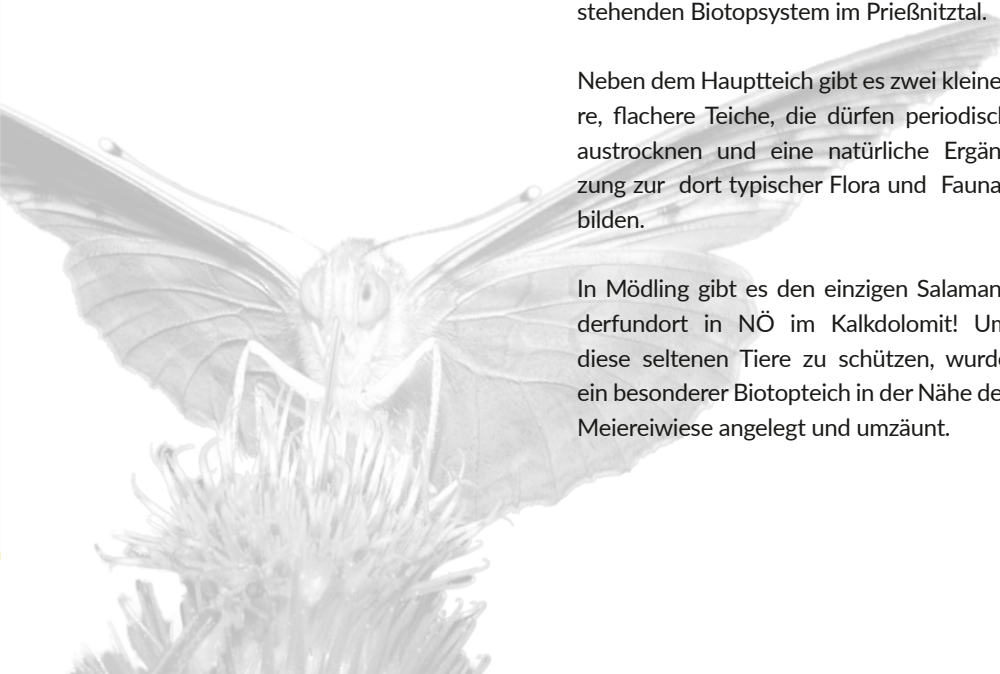


Feuchtbiotope zeichnen sich durch eine hohe ökologische Bedeutung aus und beherbergen eine Vielzahl von Lebensgemeinschaften. Diese komplexen und dynamischen Lebensräume haben viele wichtige Funktionen und Aufgaben.

Mödling darf auf wertvolle Biotopteiche und Teichkomplexe im Stadtwald verweisen: Neben dem Märchenteich und dem Salamanderbiotop an der Meiereiwiese gilt das besondere Augenmerk dem aus 3 sehr unterschiedlich konzipierten Teichen bestehenden Biotopsystem im Prießnitztal.

Neben dem Hauptteich gibt es zwei kleinere, flachere Teiche, die dürfen periodisch austrocknen und eine natürliche Ergänzung zur dort typischer Flora und Fauna bilden.

In Mödling gibt es den einzigen Salamanderfundort in NÖ im Kalkdolomit! Um diese seltenen Tiere zu schützen, wurde ein besonderer Biotopteich in der Nähe der Meiereiwiese angelegt und umzäunt.





Beobachten & Foto**grafieren**

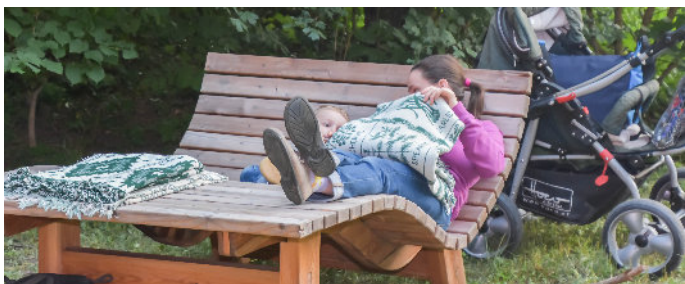


„Der Mödlinger Stadtwald liegt im Grenzbereich von der westlich alpinen zur östlich pannonischen Klimazone. Das bedingt eine artenreiche Vielfalt an Pflanzen: Raritäten, die dem Botaniker und Fotografen das Herz höher schlagen lassen.“

— Bruno Wladecker, Stadtgeher und ehem. Stadtgärtner

Shirin Yoku

Waldbaden im Stadtwald



Schon seit Jahrhunderten weiß man, dass Aufenthalte in der Natur gestressten (Stadt-) Menschen guttun. Mittlerweile ist es wissenschaftlich belegt, dass der Kontakt zur Natur positive Wirkungen auf unser körperliches, emotionales und geistiges Wohlbefinden hat.

Einige der spannendsten Studien hierzu stammen aus Japan. Shinrin Yoku kommt aus dem Japanischen und bedeutet so viel wie „Baden in Waldluft“. Die Praxis des Waldbadens wird in Japan und Korea mittlerweile von den Gesundheitsministerien finanziell und organisatorisch stark gefördert.

Diese naturbezogene Praxis ist darauf ausgerichtet, Stress zu reduzieren und das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern. Man ist ganz präsent im Hier und Jetzt und nimmt nur wahr, was ist: **Man bewegt sich dabei langsam, steht still oder sitzt, hört das Vogelgezwitscher, riecht den Duft des Waldes, spürt den Windhauch ...**

Ab Juni 2019 wird es beim Waldklassenzimmer, bei der ehemaligen Waldbrandfläche und am Jennyberg eigens von SchülerInnen der HTL_Mödling angefertigte Chill-Liegen für gesundes und heilsames Atmen, für einen Perspektivenwechsel, zum Entspannen und „Abhängen“ geben!

„Während du hier ruhst, arbeitet der Wald. Er ist Holzbauer, Energiespender, Luftverbesserer! Apropos Holzbauer: Würde man alle Cellulosemoleküle, die eine Kiefer an einem Tag baut zu einer Kette zusammensetzen, würde diese eine Länge von 26,2 Milliarden km an einem Tag haben, das sind 655.000 Erdumfänge bzw. 175 Mal die Entfernung Erde-Sonne. Pro Sekunde ergäbe das immer noch 7,58 Mal um die Erde, eine unvorstellbare biosynthetische Leistung! Da könnte einem schwindlig werden, bei so vielen Umdrehungen ... Da legen wir uns schnell wieder auf diese herrliche Liege, die der Wald uns geschenkt hat, und genießen dieses Wunderwerk Gottes!“

— DI Josef Fellner, HTL-Mödling/Abteilung Holztechnik



Wandern Walken Joggen **Klettern**

Natur entdecken. Gesund bewegen.

In der Bemühung den Mödlinger Bürgerinnen und Bürgern einen besonderen Lebensraum anzubieten, der sie körperlich und mental fit hält und zu mehr Alltagsbewegung animiert, entstand die Initiative der Mödlinger „Tut gut“-Wanderwege.

Bewegung ist mühsam, anstrengend, und woher soll man auch noch die Zeit nehmen!? Das gut durchdachte Wanderwegenetz macht es leicht, den inneren Schweinehund zu überwinden und mit gesamten Familie einen wohltuenden Spaziergang oder mit sportlichen Freunden eine anspruchsvolle Wanderung durch die Mödlinger Naturlandschaft zu unternehmen!

Gesundheitsvorsorge in Eigenverantwortung kann Zivilisationskrankheiten und langwierige Leidenswege verhindern! Machen Sie mit! ...

Mödling bietet drei „Tut gut!“-Wanderwege an:

- Rund um die Meiereiwiese (1,5 km, ½ Stunde, barrierefrei)
- Meiereiwiese & Burg Mödling (3 km, 1 Stunde)
- Frauenstein & Mödlinger Klausen (7 km, 2,5 Stunden)
- Ausgangspunkt für alle Strecken ist der Parkplatz beim Föhrenhof

Joggen ist das klassische Ausdauertraining. Es hat sehr positive Auswirkungen auf das Gehirn, es wird besser durchblutet und mit Sauerstoff versorgt, wodurch sich wiederum die Kreativität und Konzentrationsfähigkeit verbessert.

Außerdem steigt durch die forcierte Vernetzung der Gehirnzellen die Lern- und Arbeitsfähigkeit im Alltag.

Ein weiterer Aspekt des Joggens ist die Auswirkung auf die Lunge. Die Lunge wird gereinigt, die Atemwege werden freier, mit jedem Training nehmen Lungenfunktion und Ausdauer zu.

Alle Wanderwege sind auch Laufstrecken.

Beim Klettern wird der gesamte Bewegungsapparat gefordert und trainiert. Die gleichmäßige Belastung des Körpers optimiert die Fitness auf besondere Weise. Die Felswände im Mödliner Stadtwald mit ihren Kletterrouten und -steigen sind für viele begeisterte SportlerInnen spannend und interessant.

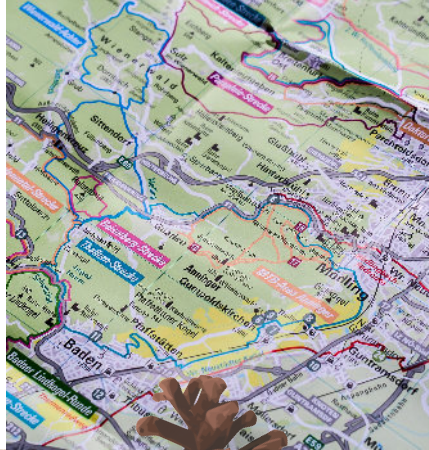
Es sind dies die Friedrichswand, der Lausbubenpfeiler, der Efeugrat, der Erikagrät und der Glocknergrät. Sie werden vom Tourismusverein „Naturfreunde“ betreut, der auch immer wieder Schnupperkurse für Einsteiger anbietet.



„Der 1. Mödliner Wanderverein „Föhrenberge“ betreut im Stadtwald zwei permanent markierte Wanderwege mit 13 bzw. 14 km und den regionalen Weitwanderweg Nr. 448 mit 120 km. Ziel des Wandervereins ist es, den Wanderern und Naturfreunden die Schönheit des Naturparks „Föhrenberge“ sowie des Biosphärenparks Wienerwald zu vermitteln.“

— Peter Jaros, Obmann des 1. Mödliner Wandervereins „Föhrenberge“





Der Mountainbikesport hat sich in den letzten Jahren zu einem weiteren Breitensport neben Schifahren, Fußball, Tennis und Radfahren auf der Straße entwickelt.

Vor allem in Bereich der Ballungszentren und Tourismusregionen benutzen nicht nur Extremsportler, sondern auch Hobbysportler und Erholungssuchende das Mountainbike als Sportgerät für ihr Training oder zur Verbesserung ihrer Kondition und zur Bewahrung und Förderung der Gesundheit. Ohne großen Aufwand, einfach nach der Schule oder der Arbeit auf das Mountainbike steigen, in der Natur die Freizeit verbringen, das ist das Geheimnis dieses Sportes.

Erst zum Ende des Jahrtausends wurde eine erste Mountainbike-Strecke auf der Anninger Forststraße von Mödling nach Gaaden eingerichtet. Das Mountainbiken am Anninger war in einer ersten Phase legalisiert. Bei der Neukonzeption war es wichtig, das Bergabfahren von den beliebten Wanderrouten und den anderen Nutzungsaspekten zu entkoppeln und ein ausgedehntes, gemeindeübergreifendes Streckennetz mit allen Schwierigkeitsgraden zu finden.

Mountainbike Area Anninger

Im Mödlinger Stadtwald wird nun ein ca. 11 km Wegenetz angeboten, vom spannenden Single-Trail beim Husarentempel über die anspruchsvolle Anningerunde bis hin zu smarten „flowing trail“.

Sämtliche Pläne, Höhenprofile und Tourbeschreibungen finden Sie auf: www.wienerwald.info/mountainbiken oder in der Wienerwald-App.

Die Wienerwald-App informiert nicht nur über alle Rad- und Wanderwege sondern auch über Ausflugsziele, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Radservicebetriebe.

Die App ist kostenlos erhältlich im App-Store und Google Play-Store: www.wienerwald.info/wienerwald-app

„In Zusammenarbeit mit Grundeigentümern, den Anningergemeinden und dem Wienerwald Tourismus ist es gelungen ein ausgewogenes Streckennetz, nicht nur für Leistungssportler, sondern auch für Erholungssuchende zu finden. Wichtig ist aber, dass die Mountainbiker das beschilderte Streckennetz auch dem entsprechend benützen und das Fahrverbot in den verbleibenden Waldflächen, vor allem in den Kernzonen, respektieren.

Ich bin mir sicher, dass beim Entgegenbringen gegenseitigen Respekts und Einhaltung gewisser Regeln und Gesetze ein Miteinander am Anninger möglich ist!“

— Ing. Herbert Ribarich, MTB-Referent im Österr. Radverband







Biker FairPlay

- Biker sind Gäste im Wald und verhalten sich dementsprechend respektvoll. Dies betrifft die Grundbesitzer genauso wie das Jagd- und Forstpersonal.
- Biker benützen nur markierte und frei gegebenen Routen!
- Biken abseits von markierten Strecken und außerhalb der freigegebenen Zeiten ist tabu, denn es führt zu einer nachhaltigen Beunruhigung der Wildtiere und zu Schäden an Waldpflanzen und an der Bodenstruktur.
- Erlaubte Zeiten fürs Biken sind ...
 - im März und im Oktober von 9.00 bis 17 Uhr,
 - im April und im September von 8.00 bis 18.00 Uhr und
 - von Mai bis August von 7.00 bis 19.00 Uhr,
- Von November bis Ende Februar gilt eine Wintersperre und ein generelles Bikerfahrverbot!
- Die Straßenverkehrsordnung ist einzuhalten, andere Waldnutzer werden nur im Schrittempo überholt.
- Fahren auf halbe Sicht und mit kontrollierter Geschwindigkeit ist Gebot.
- Biker hinterlassen den Wald wie sie ihn gerne vorfinden wollen, u.a. verschmutzen sie ihn nicht mit Abfällen!
- Biker lassen Vorsicht walten bei Holz, Arbeitsmaschinen oder Schlaglöchern auf der Fahrbahn. Forststraßen sind Betriebsflächen und Arbeitsplatz!
- Streckensperrungen, z.B. wegen Forstarbeiten, sind ausnahmslos Folge zu leisten.

„Für mich ist Mountainbiken nicht nur mein Hobby, es ist meine Leidenschaft. Nach den vielen Jahren aktiver Mountainbikezeit, habe ich die Bike-Bedingungen am Anninger sehr zu schätzen gelernt sowie eine große Verbundenheit zur Natur bekommen. Durch meine Arbeit im Projektmanagement Mountainbike Niederösterreich lerne ich, wie wichtig es ist, die Grundregeln im Wald einzuhalten sowie ein respektvolles Miteinander mit anderen Waldnutzern zu forcieren. Ich freue mich, die MTB-Weiterentwicklung weiterhin unterstützen zu können und meine Freizeit am Bike am Anninger genießen zu dürfen.“

— Lisa Ribarich MSc., MTB-Beauftragte des Landes NÖ





„Eine der wichtigsten Pflichten und Aufgaben der Jäger ist die Fütterung des Wildes. Im Winter ist das Mais und Heu für die Rehe und Wildschweine, ganzjährig wird Bergkern (Salz) vorgelegt, der die wesentlichen Spurenelemente enthält, die das Wild als Ergänzung benötigt. Das Forstgesetz verbietet den Waldbesuchern das Betreten und die Annäherung an Futterplätze. Die Rehe lagern in dieser Zeit in unmittelbarer Nähe der Fütterungen und brauchen auch die Ruhe zur Verdauung. Das Erschrecken und die spontane Flucht fügen dem vor allem im Winter ohnehin geschwächten Wild maßlosen Schaden zu: daher das Ersuchen an die Waldbesucher diese Plätze zu umgehen und die Hunde anzuleinen. Übrigens finden sich hier auch Wasserstellen, die von den Jägern befüllt werden. Sie sind nicht zum Baden von Hunden gedacht. Bei Beachtung meiner Bitte helfen Sie vor allem dem Wild!“

— Günter Weinkopf, Jagdpächter

Der Stadtwald ist Jagdrevier

Neben dem Schutz von Wild und Natur ist die Jagd für abseits von allen Klischees ein verantwortungsvolles Handwerk, es gilt die Jagd im Stadtwald nach dem NÖ Jagdgesetz und jagdfachlichen Maßstäben auszuüben, ein hochwertiges Lebensmittel wird bereitgestellt.

Die Notwendigkeit der Jagd und die Unverzichtbarkeit des fernen Jägers, welcher ein Wildtiermanagement am neuesten Stand des Wissens umsetzt, soll dargelegt und vermittelt werden.

Jagdliches Können heißt hohe Sicherheit im Umgang mit der Waffe, Schießfertigkeit und Beachtung der Hygienestandards bei der Behandlung von Wildfleisch.

Um für Wälder tragbare Wilddichten herzustellen muss der Jäger Zusammenhänge zwischen Wald und Wild verstehen, Wildschäden erkennen und diese beurteilen können. Wildschäden haben etwa in Wäldern mit hoher Bodenschutzfunktion dramatische Auswirkungen auf den Menschen. Gesunder Wald

und gesundes Wild müssen das Ziel sein. Der moderne Jäger veranschaulicht der nicht jagenden Bevölkerung die Wichtigkeit der Jagd.

Eigenjagdgebiete sind zusammenhängende Grundflächen von mindestens 115 ha Fläche in gleichem Eigentum mit zweckmäßiger Gestalt.

Die übrigen nicht verbauten Grundstücke bilden Genossenschaftsjagdgebiete. Der gesamte Mödlinger Stadtforst (350 ha) bildet das Mödlinger Eigenjagdgebiet, dieses ist verpachtet.

Jagen in Eigenjagdgebieten dürfen die Grundeigentümer (Eigenjagdberechtigte) bzw. die Jagdpächter der Eigenjagd (Jagdausübungsberechtigte).

In Genossenschaftsjagdgebieten ist es in der Regel der Jagdpächter der die Jagd ausüben darf.

Jährlicher Abschussplan im Jagdgebiet des Mödlinger Stadtwaldes:

- 2 ältere Rehböcke
- 1 Jahrlingsrehbock
- 3 Rehgeißen, 3 Rehkitz
- 2 Stk. Schwarzwild
- 3 Füchse, 3 Dachse

Rot-, Muffel- und Gamswild kommen als Wechselwild vor.

Das Fallwild beträgt im Schnitt drei Rehe im Jahr, die durch wildernde Hunde gerissen werden. Die Dunkelziffer ist vermutlich höher!





„Den Mödlinger Stadtwald, als zusammenhängendes und von Menschenhand gestaltetes Natur-, Forst- und Erholungsgebiet verdanken wir verschiedenen Faktoren: Aufforstung, Wegenetz, Altbaumbestand und Landschaftsarchitektur danken wir dem Fürstenhaus von und zu Liechtenstein. Arrondierung um einzelne Grundstücke, Einbindung des Kurparks und Eingemeindung der Klausen und Vorderbrühl zu Mödling danken wir dem Retter des Wienerwaldes, Joseph Schöffel. Und nicht zuletzt verdanken wir der Stadt Wien unseren Stadtwald, da diese im Jahr 1958 280 Hektar Wald der Stadt Mödling schenkte. Einzige Bedingung: Der Wald möge als Naherholungsgebiet den Wienern erhalten bleiben.“

— Dr. Christan Matzner,
Bezirks-Museumsverein Mödling

Geschichts- trächtig

Ein Wahrzeichen von Mödling, die Burgruine in der Vorderbrühl, kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückschauen. Im 12.Jhdt soll sie erbaut worden sein, die bekanntesten Eigentümer waren die Babenberger einer Nebenlinie, nämlich Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere.

Oftmals ist die Burg erobert worden, Ende des 18. Jahrhunderts wurde sie von Freiherr von Penkler übernommen, der die Verkleidungssteine der Burgmauer an einen Baumeister verkauft hat, der diese für die Regulierung des Mödlingbaches verwendet hat.

1811 kam dann Fürst Johann I. von Liechtenstein und errichtete eine Burgruine nach seinen romantischen Vorstellungen. Sein Landschaftspark mit den pittoresken Bauten, wie Schwarzer Turm, Husarentempel oder die Augengläser, sind gemeinsam mit frei gestalteten Wegen und beeindruckenden Sichtachsen in die Natur einzigartig.



„Der junge Verein(seit 2018) Freunde und Förderer der Burg Mödling hat sich die Aufgabe gestellt, Forschungen über die Geschichte der Burg zur Babenbergerzeit, aber auch was war vor den Babenbergern, anzustellen. Ein bereits laufendes Forschungsprojekt mit Unterstützung der Wissenschaftsabteilung des Landes NÖ und der Gemeinde Mödling zeigt bereits, dass der eine oder andere Mosaikstein der Geschichte der Burg gefunden werden kann.“

— HR DI Dr. Helmut Scharsching,
Verein Freunde und Förderer der Burg Mödling

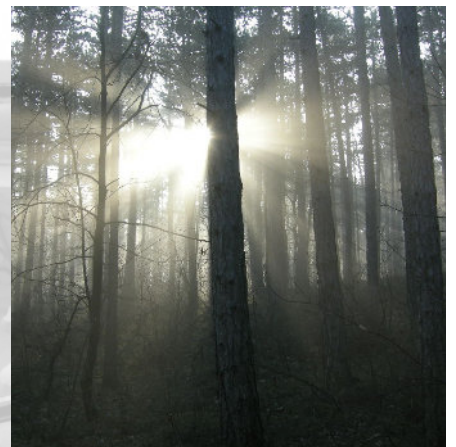
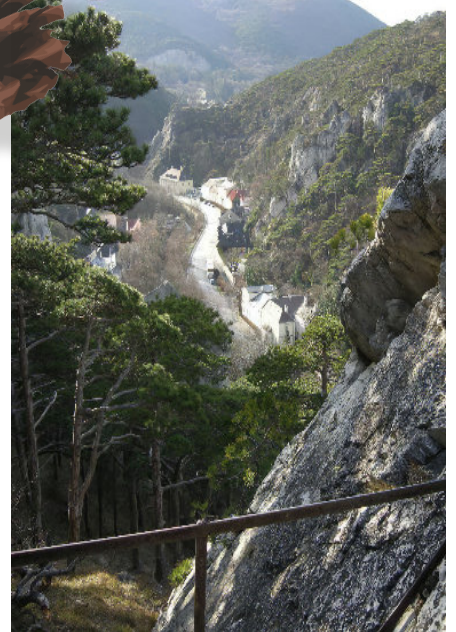




Touristisches Kleinod

„Die wunderschöne Bezirksstadt Mödling ist eingebettet in weitläufige Weingärten und in ein umfangreiches Waldgebiet, das zu nahegelegenen Wanderungen in guter Luft einlädt. Im geschichtsträchtigen Gebiet der Burg Mödling soll nun durch die Stadtverwaltung Mödling ein, von mehreren Seiten leicht erreichbarer Rundweg aktiviert werden, der um die restaurierte Burgruine aus der Zeit des Fürsten Johann I. von und zu Liechtenstein führt. Dieser Panoramaweg wird als touristische Attraktion eine große Anzahl von herrlichen Ausblicken in alle Richtungen ermöglichen und infolge der neuen Wegführung zum Wandern im Stadtwald von Mödling für Jung und Alt bestens geeignet sein.“

— DI Hubert Janku, stellvertr. Vorsitzender Österr. Alpenverein –Sektion Mödling



Das Forstreferat der Stadtgemeinde Mödling betreibt ein engagiertes Umweltbildungsprogramm:

Es beginnt bei der Unterstützung von Waldausgängen von den Volksschulen bis hin zu den Universitäten, sowie der Zurverfügungstellung des Waldklassenzimmers am Südrand der Meiereiwiese zur frei vereinbarten Nutzung bzw. für Veranstaltungen wie der „Waldserenade“, einem Mountainbiker- und Wanderertreffen oder für Besprechungen und Meetings.

Abgerundet wird das Konzept mit einem Waldcamp im Sommer, einem Waldkindergarten – den „WaldLEOs“ – ab Herbst 2019 und speziellen Bildungsangeboten für Interessierte 50+.



Kommunikationszentrum



„Geblasen wird mit Luft, so ist es naheliegend, dort zu blasen, wo die Luft am besten ist – nämlich Im Wald. Musikalisch gesehen ist es sehr schwierig, in freier Natur zu spielen: Fehlen entsprechende Geländemerkmale, wie z.B. Felsen, die Schallwellen als Echo wieder zurückwerfen, dann spielt man „ins Leere“. Doch bereits bei der Eröffnung des Waldklassenzimmers an einem kalten Spätherbsttag war Musik als kleines Ensemble dabei. Schon damals haben wir bemerkt, dass Musik an diesem Ort funktioniert und die leicht ansteigende Wiese eine perfekte Naturkulisse für die gemütlichste Form eines Konzertes abgeben würde: So war die Idee eines „Dämmerchoppens“ beim Waldklassenzimmer geboren. Ein solcher ist die perfekte Symbiose zwischen Tageszeit und Kunstgenuss, man muss dafür nicht früh aufstehen und auch nicht spät schlafen gehen. Man lässt den Tag im Wortsinne ganz einfach ausklingen – heute sagt man „chillen“ dazu. HR Leopold Lindebner und ich waren bei der Namensfindung konservativ und haben mit dem Titel „Waldserenade“ genau das ausgedrückt, was es ist: Eine Abendmusik mitten in der Natur. Ob nun „chillig“ oder „gmütlich“ – wir wollen auf jeden Fall wieder im Wald aufspielen und noch andere Formate für Musik im Wald ausprobieren.“

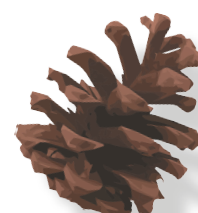
— Max Paul, Kapellmeister der Blasmusikkapelle der Stadt Mödling





„Unsere Vision ist es, den Kleinsten eine kindgerechte Entwicklung unmittelbar im Lebensraum Wald zu ermöglichen - im Sinne einer nachhaltigen (Bildungs-) Partnerschaft von Mensch und Natur. Wie Mensch und Natur sich gegenseitig bereichern, das wird nirgends so deutlich, wie im direkten Kontakt miteinander. Durch die Waldleos soll ein Schritt in diese Richtung getan werden.“

— Mag. Julia Dorner, Waldkindergarten



um & **Klassen**zimmer



„Bei den Wald & Fels Wochen im Sommer erleben Kinder von 8 - 12 Jahren den Wald als einen Ort spannender Abenteuer. Der Wald in all seiner lebendigen, wunderbaren Vielfalt ist der optimale Raum, um Abenteuer wahr werden zu lassen. Auf der Suche nach einem Schatz sind die Kinder den ganzen Tag unterwegs, durch dichtes Grün, über Stock und Stein, und hoch hinauf in die Baumkronen.“

— Martin Albrecht MSc., Outdoortrainer



Vereine im Stadtwald



„Die Jagdaufsichts-, Forst-, Forstschutz- und Umweltschutzorgane bzw. die Organe der NÖ Berg- und Naturwacht haben im Wald die Einhaltung einiger wichtiger Gesetze und Verordnungen zu überwachen. U.a. ist das Anzünden von Grill- und Lagerfeuern strengstens verboten. Illegale Feuerstellen können nicht nur in den heißen Sommern sondern auch in den trockenen Wintern zur Gefahr werden. Nach dem NÖ Jagdgesetz sind Hunde sicher zu verwahren. Bitte folgen Sie den Anweisungen der Aufsichtsorgane, wenn Sie dazu aufgefordert werden, Ihrem Hund eine Leine anzulegen!“

— Karl Lenk, NÖ Berg- und Naturwacht/Bezirksleitung Mödling



Ohne den freiwilligen Einsatz und das Engagement der Mödliner Vereine könnte die Gemeinde alleine nicht das anspruchsvolle touristische Angebot leisten und nicht die notwendige Sicherheit garantieren.

Ihre Arbeit reicht von der Wanderstreckenmarkierung und -ausschilderung, über die Ausstattung und Betreuung der Rastplätze und Anlagen bis hin zur Ausrichtung und Organisation von Veranstaltungen und dem Retten und Bergen von verunglückten WaldbesucherInnen. Bei etlichen Themen im Wald sind sie gerngesehene Berater und Vermittler.

Ein herzlicher Dank diesbezüglich geht an die Akteure

- der NÖ Bergrettung, Ortsgruppe Mödling,
- der NÖ Berg- und Naturwacht, Ortsgruppe Mödling,
- des 1. Mödliner Wandervereins sowie
- der Naturfreunde/Tourismusverein.

Besondere Aufgaben und Projekte im Mödliner Stadtwald haben übernommen

- mit der Unterschutzstellung der Mödliner Federnelke und der Gestaltung

des Biotopkomplexes im Prießnitztal der Schöffelverein,

- mit der Planung besonderer Wegestrecken der Österreichische Alpenverein, Sektion Mödling, oder
- der Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877, der gerade die Renovierung der Schutzhütten und Aussichtswarten im Anningergebiet in Angriff nimmt.

Diese Freiwilligenleistungen sind eigentlich unbezahlbar und können gar nicht genug respektiert und bedankt werden.

Zu hoffen ist, dass sich in Zukunft noch viele junge Leute diesen Gruppen von Idealisten anschließen und sich für den Erhalt der Natur einsetzen werden.





Im Laufe der letzten Jahre konnte ein großer „Freundeskreis“ aufgebaut werden. KollegInnen und PartnerInnen aus den Öko-Wissenschaften und verwandten Arbeitsbereichen versammeln sich regelmäßig im bürger nahen Waldbeirat.

Aber auch fachfremde Institutionen finden sich ein, um die Projekte im Mödlinger Stadtwald zu unterstützen: u.a. Universal beim Klimawald, Edtmayer Systemtechnik beim Hirschkäferhabitat, die Pecherei-Hinterbrühl beim Pecherplatzl und alle Schulen.

Gleichzeitig wird der tiefe Gedankenaustausch mit anderen Kommunen, etwa mit Waidhofen a.d. Ybbs, gepflegt.

„Im Jahr 2018 haben die Stadtgemeinden Mödling und Waidhofen an der Ybbs ein Kooperationspapier unterschrieben. Man kann eine Kooperation unterschreiben, aber sie gehört auch mit Leben erfüllt und das haben wir gemeinsam erreicht. Bisher haben wir uns zweimal getroffen, einmal in eurer schönen Stadt Mödling sowie einmal in Waidhofen. Obwohl es starke Unterschiede in unseren Fauna- und Flora-Habitaten gibt, so können wir doch sehr voneinander lernen. Ich freue mich auf einen inspirierenden Gedankenaustausch weiterhin und denke sagen zu dürfen, dass wir eine gute Freundschaft mit dem Team der Umweltabteilung Mödling geschlossen haben, insbesondere mit StR Dr. Leo Lindebner.“

— Waidhofener Vizebürgermeister
Mario Wührer



Das Mödlinger Öko netzwerk





Ein Verhaltenscodex

Viele Erholungssuchende verbringen ihre Freizeit am liebsten im Wald. Im Wald darf man wandern, spielen, laufen, sich erholen, Landschaft und Natur genießen. Aber natürlich müssen die Waldbesucher gewisse "Spielregeln" einhalten, die in verschiedenen Gesetzesmaterien verankert sind.

Nicht betreten bzw. benützt werden dürfen:

- Waldflächen mit forstbetrieblichen Einrichtungen, wie Holzlager- und Holzauformungsplätze
- Wiederbewaldungsflächen und Neubewaldungsflächen, solange deren Bewuchs eine Höhe von drei Metern noch nicht erreicht hat
- Waldflächen, die vom Waldeigentümer, z.B. wegen Forstarbeiten, gesperrt worden sind.

Eine über das Betreten und Aufenthalt zu Erholungszwecken hinausgehende Benutzung, wie ein Lagern bei Dunkelheit oder Zelten und das Befahren mit Fahrrädern oder mit Autos ist nur mit der Zustimmung des Waldeigentümers, das ist in diesem Falle die Mödlinger Forstverwaltung, zulässig. Pilze, Beeren oder andere „Waldfrüchte“ wie etwa der Bärlauch stehen grundsätzlich im Eigentum des Waldbesitzers. Da Mödling kein ausdrückliches Verbot des Sammelns verordnet hat, gilt ein Sammeln in Haushaltsmengen für den Eigenbedarf als geduldet.

Wer Holz oder Klaubholz ohne vorherige Vereinbarung mit dem Forstbetrieb mitnimmt, muss mit einer Besitzstörungs- oder Schadensersatzklage oder einer verwaltungsrechtlichen Bestrafung rechnen.

➔ **Beziehen Sie ein entsprechenden Holzdeputat oder einen "Klaubschein" bei der Forstverwaltung!**

Im Wald und in Waldnähe ist das Entzünden und Unterhalten von Feuer sowie der unvorsichtige Umgang mit feuergefährlichen Gegenständen durch nicht befugtes Personal verboten. Als befugt gelten nur der Waldbesitzer, Forst-, Forstschutz- und Jagdschutzorgane, Forstarbeiter oder Personen, die im Besitz einer schriftlichen Erlaubnis des Waldeigentümers sind.

➔ **Buchen Sie im Stadtamt einen der freigegebenen Grillplätze an der Goldenen Stiege!**

Nach dem NÖ Jagdgesetz sind Hunde im Wald zu Verwahren, also an der Leine zu führen! Ein bloßes „Bei Fuß“-Gehen ist nicht ausreichend, um einen vernünftigen Schutz für andere Waldbesucher, Naturschutzobjekte und das Wild zu garantieren. Jährlich werden einige Rehe von frei laufenden Hunden zu Tode gehetzt und verbissen.

Bitte folgen Sie den Unterweisungen der Forstschutzorgane!

Das Forstschutzorgan hat die Rechte einer öffentlichen Wache.

Das Forstschutzorgan hat insbesondere bei einer unzulässigen Benützung des Waldes das Recht der Ausweisung von Personen aus dem Wald, in bestimmten Fällen das Recht zur Feststellung der Identität der betroffenen Personen und auf Festnahme.



„Jagd- und Forstaufsicht ist der Sammelbegriff für eine Vielzahl von praktischen Aufgaben, die sich aus der Eigenart des zu betreuenden Waldgebietes ergeben und die dem „Revierleiter“ obliegen. Er überwacht die biotischen und abiotischen Abläufe und reagiert bei Bedarf im Einklang mit den jagd- und forstgesetzlichen Vorgaben in sinnvoller Weise darauf. Die ständige Bewegung und Begegnung in seinem Aufsichtsgebiet verschafft ihm eine umfassende Kenntnis der Tier- und Pflanzenwelt und er registriert als Erster jede Veränderung und macht Vorschläge zu notwendigen technischen Maßnahmen.“

— Revierleiter Gerhard Mittermüller



„Dem Stadtwald Mödling kommt auf Grund seiner Lage im Ballungsraum Wien-Süd eine enorme Bedeutung zu. Auf relativ kleinem Raum mit einem sehr großen Besucherdruck wird der Spagat zwischen naturnaher Forstwirtschaft, notwendigen Wegesicherungsmaßnahmen und der Umsetzung div. Naturschutz-, Infrastruktur- und Tourismusprojekten hervorragend geschafft und zusätzlich gibt es auch noch Angebote im Rahmen der Waldpädagogik. Das Fachgebiet Forstwesen der BH Mödling versucht dabei, die Stadtgemeinde Mödling zu beraten und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten bestmöglich zu unterstützen.“

— Ing. Martin Abel,
Bezirksforstinspektion Mödling



Team & Partner



Zuständiger Stadtrat:

wHR DI Dr. Leopold Lindebner
Kontakt und Terminvereinbarungen
unter 002236/400-400

Betriebsleiter:

Mannschaft:

GM Norbert Rauch
Karl Freinschlag, Vasile Axinti,
Oswald Baur (seit 1. Mai in Pension)
02236/400-408, gaertnerei@modling.at
Wirtschaftshof, Fabriksgasse 5-9
Forsthaus, Prießnitzgasse 25

Kontakt zum Forstbetrieb:

Verwaltung:

Außenstelle:

Waldklassenzimmer/

Waldkindergarten:

Sonderprojekte,

Bildung, Kommunikation:

Forstwart, Forst-

und Jagdaufsicht:

Jagdpädchter, Jagdaufseher:

oberhalb der Meiereiwiese

DI Dr. Ulla Freillinger

Gerhard Mittermüller

Günter Weinkopf

Behörden:

NÖ Landesforstdirektion/Waldbau:

DI Lukas Baumgartner

Bezirksforstinspektion:

Bfö Ing. Martin Abel

Universitäten:

Waldentwicklungskonzept:

Univ.Prof. DI Dr. Eduard Hochbichler
BOKU Wien

Ingenieurbiologie:

em. Univ. Prof. Dr. Florin Florineth
BOKU Wien



*„Wer den Weg zur Natur findet,
findet auch den Weg zu sich selbst.“*

— K. Ender